

FEIERABENDTOUR AN DIE THUR

Auf einer abwechslungsreichen Feierabendtour von Winterthur durchs Weinland folgen wir den Spuren der Thur.

Oberhalb von Thalheim wird die Landschaft plötzlich weit: Der Blick übers Thurtal öffnet sich, und in Richtung Norden sehen wir den Höhenzug des Brännbuck mit seinen Dörfern und Weinbergen. Obwohl wir hoch über dem Tal stehen, ist die Hauptdarstellerin unserer heutigen Feierabendtour, die Thur, noch nicht zu entdecken. Sie versteckt sich im dichten Wald, der entlang des Flusslaufs wächst. Doch die Aussicht im Abendlicht entschädigt für den verstellten Blick.

Gut zehn Kilometer sind wir von unserem Startpunkt in Oberwinterthur bis hierher bereits gefahren. Zuerst am Technorama vorbei, dann über das neue Teilstück der Velobahn zwischen Frauenfeldertrasse und Bahnlinie durch Sulz-Rickenbach und dann gemütlich hinunter ins eigentliche Dorf Rickenbach. Von dort führte uns die wenig befahrene Strasse den Feldern entlang zum Weiler Grüt, eine kurze Steigung hoch, durch den Wald bis zu unserem Aussichtspunkt

oberhalb von Thalheim. Die Thur selber hat schon gut 110 Kilometer zurückgelegt. Von Unterwasser im Toggenburg, wo sie entspringt, ist sie über Wil, Bischofszell und Frauenfeld bis hierher geflossen. Nach weiteren zehn Kilometern wird sie den Rhein erreichen.

Wir rollen in rascher Fahrt hinunter nach Thalheim. Bei der 50er-Tafel am Ortsschild sind wir, ohne einmal in die Pedale zu treten, schon schneller als erlaubt. Doch gleich müssen wir stark abbremsen, denn in der Rechtskurve geht unser Weg scharf links weg. Dort landen wir gleich beim Dorfbrunnen. Eigentlich, so stellen wir fest, bräuchten wir unsere Veloflaschen gar nicht. Denn die Brunnen auf dieser Tour sind häufiger als unser Durst. Von Thalheim aus gehts weiter über die Felder am Schulhaus vorbei bis nach Gütighausen. Drei Brunnen lassen wir dort links liegen. Wir fahren über einen kurzen Abschnitt mit Kopfsteinpflaster hinunter. Und da ist sie end-

lich: die Thur. Gemütlich fließt sie unter der Stahlfachwerkbrücke hindurch, die wir gleich queren werden.

KURZER BLICK AUFS WASSER

Weiter geht es Richtung Ossingen. Die Thur versteckt sich bald wieder hinter dichtem Wald. Wir konzentrieren uns auf den lang gezogenen Aufstieg durch die Rebberge. Links taucht die mächtige Bahnbrücke über die Thur auf, der Fluss aber ist wieder nicht zu sehen. In Ossingen biegen wir gleich nach der Kreuzung mit der Steinerstrasse wieder links in die Mitteldorfstrasse ab und passieren zwei weitere Brunnen. Dann geht es nochmals links und auf kleinen Strässchen weiter Richtung Kleinandelfingen. Felder, Pfer-

- 1 | Thurbrücke bei Gütighausen.
- 2 | Industriequartier in Oberwinterthur.
- 3 | Abfahrt Richtung Ossingen.
- 4 | Brunnen in Thalheim an der Thur.



deställe, Wiesen sowie Bauernhöfe ziehen vorbei, und dann ist die Thur wieder da. Rasch erhaschen wir einen Blick hinunter aufs Wasser, dann geht es schon wieder kurz steil bergauf, und der Fluss verschwindet. Wir unterqueren bei Kleinandelfingen die Bahnlinie und die Autobahn und nehmen dann den Fussweg steil links hoch auf die Thurbrücke der Kantonsstrasse.

VELOWEG STATT KANTONSSTRASSE

Auf der einen Seite brausen hinter der Lärmschutzwand die Autos auf der A4 vorbei. Auf der anderen Seite sehen wir aus rund 40 Metern Höhe auf die Thur hinunter und hinüber zur Kirche von Andelfingen. Leider trüben die Schutzgläser der Brücke den Blick. Wieder auf festem Boden, biegen wir rechts ab und folgen dem ausgeschilderten Veloweg Richtung Andelfingen und Winterthur. Kurz nach dem Bahnhof Andelfingen erhaschen wir rechts noch einen letzten Blick aufs Thurthal. Aber auch hier versteckt sich der Fluss erfolgreich im Dickicht.

In gemütlicher Fahrt geht es nach Henggart und dann durch den Wald weiter Richtung Hettlingen. Kaum zu glauben, dass der schöne Veloweg hier mal ein Stück der stark befahrenen Kantons-

strasse war. Heute sind wir hier fast alleine, Vögel zwitschern, und der Wind rauscht in den Blättern. Eine sanfte Abfahrt bringt uns nach Hettlingen hinein. Auch hier sind die Spuren der einstigen Hauptstrasse verschwunden.

Wir nehmen einen letzten Schluck am Brunnen, und dann geht es geradeaus weiter nach Oberohringen und hoch zum Rosenberg. In rascher Fahrt erreichen wir Veltheim und biegen links in die Rychenbergstrasse ein, die uns zurück zum unserem Ausgangspunkt am Bahnhof Oberwinterthur bringt. Rund 40 Kilometer zeigt der Kilometerzähler schliesslich an. Es hat Spass gemacht, aber wer sich der Thur wirklich nähern will, geht wohl besser zu Fuss oder sitzt ins Kanu sitzen – uns Velofahrern erlaubt sie nur kurze Blickkontakte. ■

Reto Westermann

INFORMATIONEN

Streckenlänge: 40 km

Höhenmeter: 340 m Auf- und Abstieg

Zeitbedarf: ca. 1.5 h (mit dem Rennvelo), 2.5 h (mit dem Tourenvelo)

